Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Landwirtschafts-kammer Schleswig-Holstein

Ausgabe 42 - 22. Oktober 2026 | Telefon: 04331 9453-376 | Grüner Kamp 15–17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
  Tel.: 0481 85094-56 **Mobil:** 0151 14195167 **E-Mail:** gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
  Tel.: 04120 7068-204 **Mobil:** 0151 14195176 / 0152 01671740 **E-Mail:** llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.
Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.
© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

Aktuelles zum Raps

1. Rapserdfloh

2. Einkürzungsmaßnahmen und Versorgung mit Spurennährstoffen

Jahrestagung 2026 – Save the Date

Aktuelles zum Raps – 1. Rapserdfloh

Einschätzung zur diesjährigen Befallssituation:

Der Rapserdfloh bereitet in diesem Jahr bislang etwas geringere Probleme als in den Vorjahren. Die Situation muss jedoch differenziert betrachtet werden. Vielerorts wurde der Raps bereits vor dem 20. bis 25. August gesät. **Bei günstigen Auflaufbedingungen und zügiger Jugendentwicklung konnten die Rapse dem Erdfloh davonwachsen. Spätere Saaten (> 25. August) waren regional hingegen stärker vom Reifungsfraß betroffen (siehe Fotos).** Dies gilt insbesondere für den Kreis Pinneberg (Geest und Marsch), vereinzelt aber auch für nördlichere Landesteile. **Die Gelbschalenfänge bestätigen eine höhere Aktivität des Rapserdflohs in später gesäten Beständen.**

Vermutlich sind Rapsbestände in der frühen Jugendentwicklung attraktiver, sodass in Phasen mit intensiveren Zuflug an adulten Erdflöhen (in diesem Jahr Anfang September und vermutlich Ende September / Anfang Oktober) bevorzugt Rapse im Keim- bis Zwei- bis Dreiblattstadium besiedelt werden.

Die Notwendigkeit einer Larvenbekämpfung mit den erneut über eine Notfallzulassung verfügbaren cyantraniliprole-haltigen Insektiziden Minecto Gold und Exirel ist daher standortspezifisch zu beurteilen.

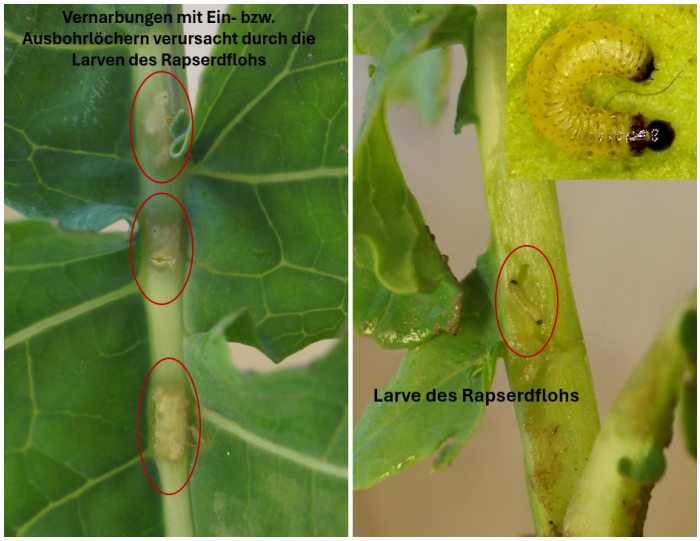




Erste Pflanzenbonituren bestätigen den Trend: Insbesondere bei später Saat und frühem, intensivem Reifungsfraß unmittelbar nach dem Auflaufen ist auch mit einem höheren Larvenbesatz oberhalb der Bekämpfungsschwelle (Ø 3-5 Larven pro Pflanze in Abhängigkeit der Bestandesentwicklung) zu rechnen.

An langjährigen Monitoring-Standorten, welche in der Vergangenheit häufig durch stärkeren Befall durch den Erdfloh auffielen, wurden bei frühen Aussaaten bislang keine kritischen Gelbschalenfänge festgestellt. Auch der vor Kurzem bonitierte Larvenbesatz liegt dort unter einer Larve je Pflanze. Die aufgrund der frühen Saattermine üppig entwickelten Rapsbestände mit viel Blattmasse und kräftigen Blattstielen können zudem Schäden durch minierende Erdfloh-Larven besser kompensieren.

Regional bzw. auf Einzelflächen, zeigt sich jedoch eine deutlich höhere Aktivität, insbesondere bei späterer Saat (> 25. August) auf der Dithmarscher Geest und im Kreis Pinneberg. **Am Monitoring-Standort Uetersen, dessen Bestand bereits nach dem Auflaufen unter intensivem Reifungsfraß litt, wurden im Durchschnitt 5,9 Larven je Rapspflanze festgestellt. Damit ist die Schadschwelle bereits überschritten.**
Bei kleineren Rapspflanzen mit geringerer Vorwinterentwicklung ist wiederum ein konsequenteres Vorgehen gegen den Rapserdfloh empfehlenswert. Hier können bereits wenige Larven erhebliche Schäden verursachen. Besonders kritisch ist es, wenn die Larven nach dem Winter in den Haupttrieb minieren. Geschädigte Rapse bleiben in der Streckungsphase häufig auf der Strecke und können ihr Ertragspotenzial nicht mehr ausschöpfen.



Rapse auf Erdflohlarven kontrollieren, um die Notwendigkeit Cyantraniliprole-haltiger Insektizide (Minecto Gold, Exirel) sicher beurteilen zu können:
Die Notwendigkeit des Einsatzes cyantraniliprolhaltiger Insektizide lässt sich nur anhand einer **sorgfältigen Bonitur des Larvenbesatzes** beurteilen. Dazu sollten mindestens zehn Rapspflanzen je Fläche untersucht und **die Blattstiele systematisch schichtweise aufgeschnitten werden**.
Typische Vernarbungen sowie **Ein- und Ausbohrlöcher** (siehe Foto links) an den **Blattstielen** (siehe Foto links), sind optisch leicht zu erkennen, reichen als alleinige Entscheidungsgrundlage jedoch nicht aus. Insbesondere junge Larven verursachen zunächst nur geringe, äußerlich kaum erkennbare Vernarbungen und lassen sich daher erst durch das schichtweise Aufschneiden der Blattstiele sicher erfassen. Dabei sind nicht nur ältere Blattstiele zu berücksichtigen. Später schlüpfende Larven wandern häufig in die jüngsten Blätter und besiedeln diese bevorzugt.

Die **Austreibemethode**, bei der Rapspflanzen bei möglichst konstanten Temperaturen von etwa 17–19 °C langsam getrocknet werden, um abwandernde Larven aufzufangen, ist zur zeitnahen Beurteilung des Larvenbesatzes weniger geeignet. Da Rapspflanzen im Spätherbst noch sehr saftreich sind und nur langsam trocknen, dauert es mindestens drei Wochen, bis ein aussagekräftiges Ergebnis vorliegt. Erste abwandernde Larven zeigen sich oftmals erst nach etwa einer Woche. Dadurch besteht die Gefahr, dass günstige Bekämpfungstermiantermine für cyantraniliprol-haltige Insektizide verpasst werden.

Bei **hohem Befallsdruck** und bereits vorhandenen **Überschreitungen von Schadschwellen (Reifungsfraß, Gelbschalenfänge oder Larvenbesatz)** sollte ca. zwei Wochen nach einer Behandlung mit einem cyantraniliprolhaltigen Insektizid eine Erfolgskontrolle erfolgen. Wird weiterhin ein kritischer Larvenbesatz festgestellt, beispielsweise infolge einem anhaltendem Schlupf durch Erdflohlarven, gilt ist zu prüfen, ob eine erneute Behandlung erforderlich ist. **Dabei gilt es die die aktuellen Zulassungsbedingungen zu berücksichtigen, welche sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verändert haben.**



Notfallzulassung Cyantraniliprole-haltiger Insektizide (Minecto Gold; Exirel): Die maximale Aufwandmenge von Minecto Gold wurde im Vergleich zu den Vorjahren auf 0,1 kg/ha (entspricht 40 g Cyantraniliprole/ha) reduziert. Bei Exirel bleibt sie mit 0,4 l/ha unverändert. Bei Anwendungen der jeweiligen Höchstaufwandmengen wird mit beiden Präparaten nun dieselbe Wirkstoffmenge ausgebracht. **Beide Präparate dürfen in Bundesländern mit verbreiteter skdr-Resistenz (u.a. Schleswig-Holstein) im diesen Jahr auch zweimalig zum Einsatz kommen.** Dabei gilt es aber die **Mindestabstände** zwischen zwei Anwendungen (**Minecto Gold: 21 Tage; Exirel: 14 Tage**) zu beachten.

Produktwahl: Exirel liegt als SE-Formulierung vor und erzielte in Versuchen mit geringeren Wirkstoffmengen (40 g/ha Cyantraniliprole) eine tendenziell etwas geringere Wirkung im Vergleich zu 187,5 g/ha Minecto Gold + 1,0 l/ha Hasten (entspricht 75 g Cyantraniliprole/ha). Die Wirksamkeit von Minecto Gold bei der nun vorgeschriebenen Höchstaufwandmenge von 0,1 kg/ha wurde bislang in Versuchen nicht überprüft. Ein Vergleich beider Präparate bei Einsatz gleicher Wirkstoffmengen wird im aktuellen Versuchsjahr nachgeholt. Wird eine einmalige Behandlung angestrebt, kann die Anwendung von Exirel aufgrund der bisherigen Versuchsergebnisse in Betracht gezogen werden. Minecto Gold ist als wasserdispergierbares Granulat formuliert. Die Zugabe von 1,0 l/ha Hasten als Formulierungshilfsstoff wird empfohlen, um eine bessere Wirksamkeit zu ermöglichen.

Hohe Wirksamkeit von Exirel und Minecto Gold – was gilt es zu beachten?

Terminierung: Letztjährige Versuche zeigen, dass **Anwendungen zwischen der letzten Oktoberdekade und Anfang November** im Vergleich zu noch späteren Terminen die höchsten Wirkungsgrade gegen Rapserdflohlarven erzielen. Werden bei aktuellen Kontrollen bereits vermehrt Larven festgestellt, sollte daher eine Behandlung nach der aktuellen Schlechtwetterperiode angestrebt werden. Nimmt der Larvenbesatz hingegen erst nach der ersten Novemberdeakde deutlich zu, beispielsweise infolge eines späten Zuflugs und einer entsprechend späten Eiablage, können auch spätere Termine noch in Betracht gezogen werden.
Wurde bereits vor Kurzem eine Behandlung mit Minecto Gold oder Exirel durchgeführt, sollte nach Anfang November eine Erfolgskontrolle erfolgen. Eine zweite Maßnahme ist nur bei weiterhin erhöhtem Larvenbesatz in Betracht zu ziehen. Nach der bisherigen Befallssituation ist davon auszugehen, dass in diesem Jahr vielfach allenfalls eine einmalige Behandlung ausreichen dürfte.



Bestandesarchitektur: Die Wirkungsgrade hängen auch von der Bestandesentwicklung ab. In üppigen Rapsen mit viel Blattmasse und steil aufrechtstehenden Blättern (siehe Fotos - rechts) gelangt die Spritzbrühe häufig nur unzureichend an die Blattstielansätze, an denen häufig auch einige Erdflohlarven minieren. Ein weiterer Einflussfaktor ist wohlmöglich auch die hohe Blattmasse, in der sich der Wirkstoff mehr verdünnt. Obwohl der Wirkstoff systemisch wirkt, wird er ausschließlich akropetal, also in Richtung der Blattspitzen, transportiert. Eine gute Benetzung der tiefer liegenden Pflanzenbereiche ist daher entscheidend. **In üppigen Beständen sollten eine reduzierte Fahrgeschwindigkeit und eine Wasseraufwandmenge von 250–300 l/ha angestrebt werden**, um die Anlagerung der Spritzbrühe an den Blattstielansätzen zu verbessern. Kleinere Pflanzen mit gut zu benetzenden Blattstielen ermöglichen häufig höhere Wirkungsgrade. Dies ist meist bei etwas später gesäten Beständen der Fall, welche unter günstigen Bedingungen eingekürzt wurden (siehe Fotos – links).

2. Einkürzungsmaßnahmen und Versorgung mit Mikronährstoffen:

Mischungen von Exirel bzw. Minecto Gold mit Fungiziden und Spurennährstoffdüngern sind grundsätzlich möglich. Bei der Planung **abschließender Einkürzungsmaßnahmen** ist jedoch zu beachten, dass diese ein **gewisses Pflanzenwachstum voraussetzen**. Unter den aktuellen Witterungsbedingungen ist dieses kaum gegeben. Werden zum Monatswechsel mildere Temperaturen prognostiziert, können abschließende Einkürzungsmaßnahmen bis Mitte November noch durchgeführt werden, sofern die Bestände Gefahr laufen vor Winter in eine vorzeitige Streckung zu gehen. Produktwahl und Aufwandmenge sind dem Bestand anzupassen.
Auf eine ausreichende **Spurennährstoffversorgung** ist insbesondere vor Winter zu achten. Im Vordergrund steht die bedarfsgerechte Versorgung mit etwa **225–300 g/ha Bor** (z. B. 1,5–2,0 l/ha Lebosol Bor). Auf gefährdeten Flächen (v.a. hoher pH-Wert, anmoorige Flächen, sehr humose Flächen) empfiehlt sich zudem die Zugabe weiterer Spurennährstoffe, vor allem Mangan und Molybdän, in geringen Mengen auch Zink und Kupfer.

SAVE THE DATE !



Jahrestagung

PFLANZENSCHUTZ & PFLANZENBAU

- Vorträge und Fachstände von Industrie, Beratung & LKSH
- Möglichkeiten zur Diskussion und Information

Donnerstag, 10.12.2026

9 - 13 Uhr

Deula Bildungszentrum, Rendsburg

lksh.de